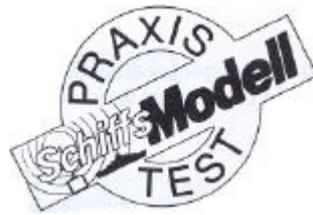
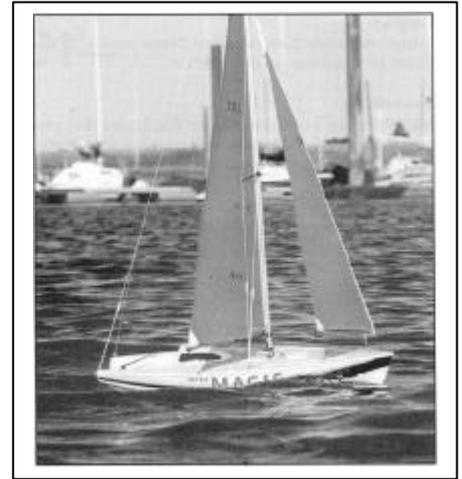


Segelschiffe



Manfred Gröning

Graupner MICRO MAGIC



Die MICRO MAGIC macht ihrem Namen alle Ehre: Mit 53 cm Gesamtlänge ist sie wohl das kleinste RC-Segelboot, welches als Baukasten angeboten wird. Speziell als Einsteigerboot soll sie die altbekannte COLLIE II ersetzen, die auch nach einer vor einigen Jahren durchgeführten Auffrischung nicht mehr so ganz überzeugen konnte und inzwischen aus dem Graupner-Programm genommen wurde. Kann dieser Winzling aber den Anforderungen an ein gutes Segelboot gerecht werden, oder ist das Modell doch bloß ein Spielzeug?

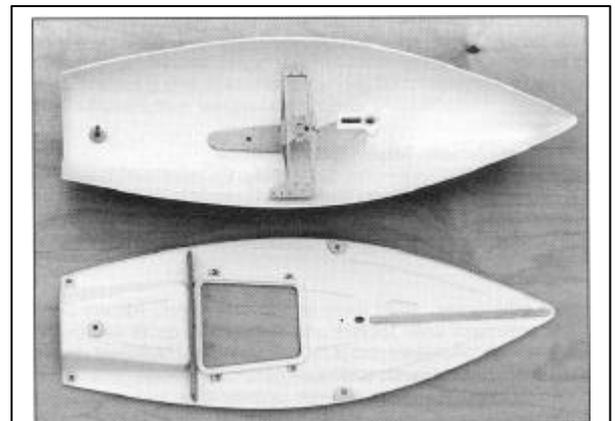
Trotz einer sehr weit gehenden Vorfertigung muss bei der MICRO MAGIC doch noch ein Mindestmaß an Modellbau betrieben werden. Dies ist nun aber beileibe keine Kritik, denn somit ist das Modell auch für die Leute geeignet, die Wert auf etwas Bastelspaß legen und denen das einfache Zusammenschrauben von Teilen nicht genügt.

Der Rumpf besteht im wesentlichen aus zwei fertig beschnittenen ABS-Teilen, die absolut exakt zusammenpassen und keiner Nacharbeit bedürfen. Für die Kiel- und Masthalterung werden zwei vorgefräste ABS-Hälften zusammengeklebt, hier gibt es ebenso wie bei dem weiteren Ausbau mit sauber ausgestanzten Sperrholzteilen keinerlei Passprobleme. Wie man das nun genau macht, darüber gibt eine Bauanleitung Auskunft, die jeden Arbeitsschritt ausführlich erläutert und mit zugeordneten Baustufenfotos veranschaulicht. Zwar ist die Anleitung, wie bei Graupner üblich, auf einem Großbogen zusammengefasst, dieser lässt sich jedoch einfach mit einer Schere auseinanderschneiden und die einzelnen Seiten (vorgedruckt und numeriert) kann man dann zu einem handlichen Heftchen zusammenfügen. Besonders interessant sind gerade für Einsteiger die ausführlichen allgemeinen Bautipps, die sehr guten Hinweise für Einstellung und Betrieb des Modells sowie ein kleiner "Segelkurs", der die "Geheimnisse" des Segelns verständlich macht. Hier wurde nichts Wesentliches vergessen, alle Fachausdrücke werden richtig erklärt und auch Zusammenhänge erläutert, die selbst fortgeschrittenen Seglern vielleicht noch hilfreich sein können. Nun, ein Lacher ist dennoch eingebaut: das Wort "Krängung" gibt es im Zusammenhang mit der christlichen Seefahrt nun wirklich nicht, auch wenn es noch so oft in Modellbauzeitschriften oder Anleitungen vorkommt. Wenn ein Schiff durch Wind oder Wellen (äußere Einflüsse) Schräglage hat, so nennt man dies "Krängung" (kommt von krängen = sich neigen). Von diesem kleinen Lapsus mal abgesehen, gibt es aber auch nichts an der Anleitung zu bemängeln.

Kiel und Ruder sind fertige Gussteile und abnehmbar konstruiert, so dass für den Transport nur minimaler Raum benötigt wird (ideal als Urlaubsgepäck!). Das gegossene Ballastblei verklebt man noch mit der Kielflosse, es wird dann ohne weitere Behandlung (kein Spachteln oder Lackieren) einfach mit zwei beiliegenden ABS-Halbschalen verkleidet.

Natürlich geht es in so einem kleinen Boot recht eng zu, und trotz der ausreichend großen Decksöffnung würde der Einbau der RC-Anlage ziemlich fummelig sein, wenn der Konstrukteur hier nicht Vorsorge getroffen hätte. So sind beide Servos (Ruder und Segelverstellung) auf einem Brettchen montiert und können durch Lösen von nur zwei Schrauben gemeinsam jederzeit aus- und natürlich auch wieder eingebaut werden. Empfänger und Akku werden ebenfalls lösbar mit Klettband am Rumpfboden befestigt. Die Antenne soll zwar laut Anleitung mit Klebeband innen an den Rumpfsseiten befestigt werden, ich schiebe die Antenne aber lieber in ein Bowdenzugröhrchen und lege es einfach in den Rumpf; dadurch kann ich auch den Empfänger problemlos herausnehmen. Einschränkungen in der Empfangsreichweite sind dabei im praktischen Betrieb nicht feststellbar.

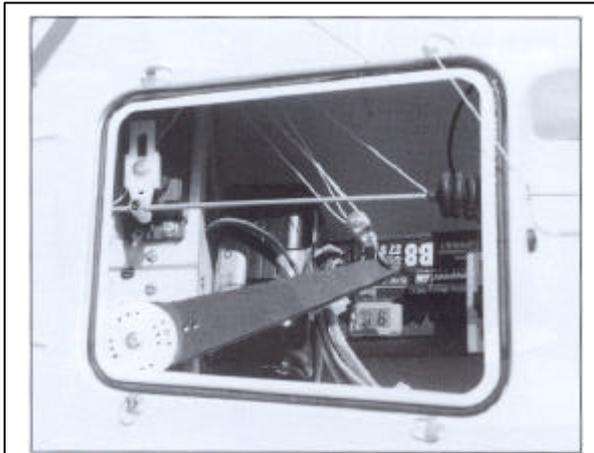
Für den gesamten Rumpfbau benötigt man, selbst bei sorgfältiger Arbeit, vielleicht 2-3 Abende. Alles kann auch am Küchentisch erledigt werden, denn da die fertigen Teile sehr gut zusammenpassen, entfallen die typischen "Schmutzarbeiten" wie Sägen oder Schleifen. Na gut, wer die Sperrholzteile noch etwas versäubern will (und das sieht natürlich besonders gut am mitgeliefertem Bootsständer aus) muss dann doch mal kurz auf den Balkon oder in den Garten.



Innenausbau von Rumpf und Deck mit vorgestanzten Sperrholzteilen bzw. ABS-Halbschalen

Da auch nur ein Minimum an Werkzeug benötigt wird, ist natürlich nicht nur die fertige MICRO MAGIC ein prima Urlaubsgepäck, auch die Mitnahme des Baukastens kann an evtl. verregneten Urlaubstagen durchaus zu äußerst erbaulicher Erholung beitragen.

Das fertige Modell muss nicht unbedingt lackiert werden, denn die großflächigen und farbenfrohen Aufkleber sorgen für ein sehr ansprechendes Aussehen. Auch ist das Aufbringen der sehr dünnen und gut haftenden



Blick durch die Decksluke ins Rumpffinnere, die Luke ist dank umlaufender Dichtschnur gut gegen eindringendes Wasser gesichert

Aufkleber mit der in der Anleitung beschriebenen "Spülmittel-Methode" recht problemlos. Lediglich bei den Kajüttenfenstern wird man trotz alledem verzweifeln, denn an diesem sehr stark gerundeten Teil gibt es fast immer ein paar kleine Falten, wenn nicht sofort, dann garantiert später. Auf Dauer hilft hier nur ein Lackauftrag, den ich übrigens auch für das ganze Boot empfehle, denn ABS wird durch UV-Strahlung gelb und spröde. Eine Farbdose aus dem Kfz- Zubehör (leicht zu verarbeiten, schnell trocken) macht das Modell dann perfekt.

Nun noch schnell den 2-teiligen Alumast zusammensetzen, die Beschläge montieren und die MICRO MAGIC kann aufgetakelt werden. Bei den fertig genähten Segeln müssen nur noch ein paar Verstärkungsecken aufgeklebt werden, bevor auch sie angeschlagen werden können.

Damit sind dann eigentlich alle wesentlichen Arbeiten abgeschlossen und nach der Installation und dem Einstellen der RC-Anlage ist das Modell fertig zur Jungfernfahrt.

Der obligatorische Badewannentest kann getrost entfallen, das Modell ist mit den Standard-Einbauten perfekt ausgetrimmt: Bug und Heck liegen korrekt einige Millimeter über der Wasserlinie, der Konstrukteur hat also nicht nur die Verdrängung äußerst genau berechnet, auch die Fernsteuerungsteile liegen an den richtigen Stellen, das Modell ist weder bug- noch hecklastig.

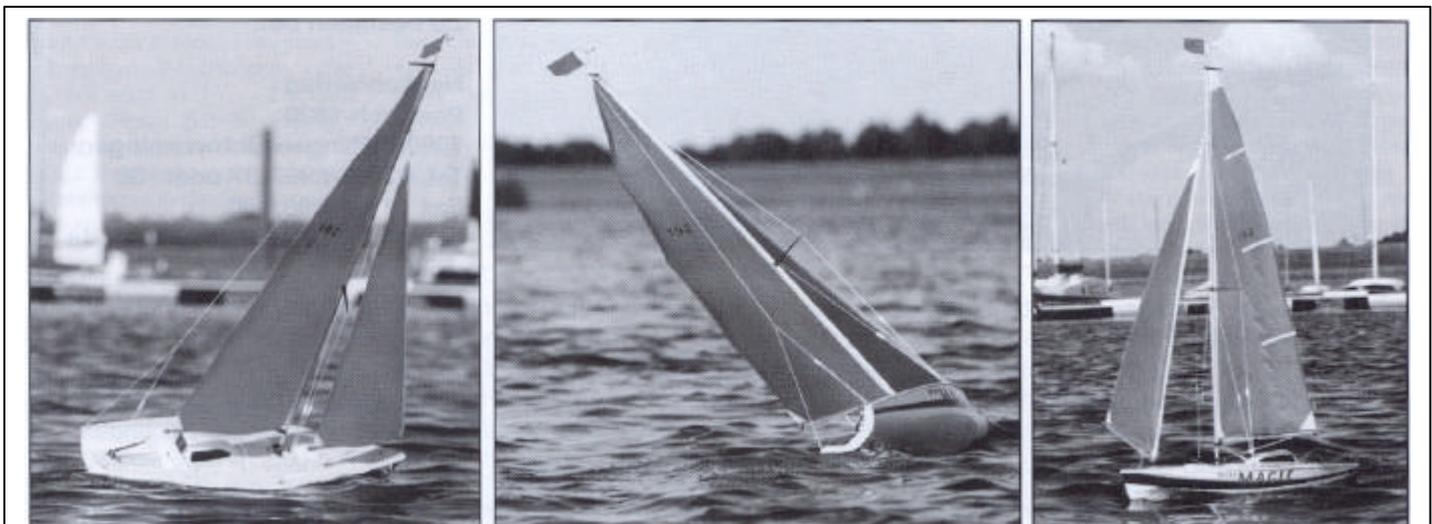
Fahrerprobung

So sind denn auch die ersten Testfahrten ziemlich unspektakulär. Die MICRO MAGIC verhält sich bei leichten Winden (bis 2 Beaufort) wie eine wesentlich größere Yacht. Das Ruder wirkt sehr gut, ohne dass das Modell dabei zappelig wird. Das heißt, kleine Ausschläge bewirken auch nur geringe Kursänderungen, bei großen Ausschlägen dreht sie dann aber "auf dem Teller". Bemerkenswert ist allerdings, dass die kleine Yacht sehr schnell anspringt und auch genau so schnell auf "Rumpfgeschwindigkeit", also Maximalgeschwindigkeit kommt.

Zwar ist sie für ihre Größe erstaunlich zügig unterwegs, das heißt aber nun nicht, dass sie allen anderen auf und davon fährt. Knappe 50 cm Länge können sich nun mal nicht mit größeren Booten messen, aber sie hält doch gut mit, und allen, die da so mit 60 oder 70 cm Rumpflänge auf dem Wasser segeln, zeigt sie schnell ihren Spiegel.

Vor allem, wenn sie von einem erfahrenem Segler genau eingetrimmt ist, wird die MICRO MAGIC tatsächlich zu einer richtigen kleinen "Rennziege". Schließlich sind die Trimmöglichkeiten fast die gleichen wie bei einer 1-M-Rennyacht.

Dies kann dem Segeleinsteiger aber erst einmal egal sein, er wird mit den grundsätzlich in der Anleitung beschriebenen Trimmeinstellungen in jedem Fall schon ein sehr gut segelndes Modell erhalten. Trotzdem, auch ein Anfänger lernt dazu und das Gelernte kann er auf jeden Fall bei der MICRO MAGIC ausprobieren, die Möglichkeiten dafür sind gegeben und konstruktiv vorgesehen.



Das kleine Modell überrascht mit sehr "erwachsenen" Segeleigenschaften

Vielleicht darf ich in diesem Zusammenhang einmal erwähnen, dass die optimale Einstellung eines Segelbootes zu den kompliziertesten Dingen in der Seefahrt zählt, die nicht in ein paar Minuten erlernbar sind. Dazu gehört neben sehr viel Feingefühl auch eine gute Beobachtungsgabe, eine Menge theoretisches Wissen und langjährige Erfahrung.

Selbstverständlich hat aber auch die Einsatzfähigkeit der MICRO MAGIC Grenzen, und diese sind einfach durch die Größe gegeben (sonst würden wir wohl alle nur mit 50-cm-Booten herumsegeln). Bei Windstärken von etwa 3 Beaufort sind diese Grenzen eigentlich erreicht. Hier ist die Segelfläche dann einfach zu groß und vor allem das Gewicht zu gering. Ohne Verkleinerung der Segelfläche wird sie dann sehr luvgerig und dreht in Böen schon mal unkontrollierbar in den Wind. Mit verringerter Segelfläche (ich hatte mal einen Satz kleinere Sturmsegel" geschnitten) bleibt sie in der Wende oft einfach stehen, weil die Masse zu gering ist und nicht ausreicht, den Bug gegen Wind und Wellen auf die andere Seite zu drehen. Vernünftiges Segeln ist dann eben nicht mehr möglich. Die Bau- oder Segelanleitung ist übrigens so korrekt, auch auf dieses Verhalten hinzuweisen.

Ideale Einsatzbedingungen sind also leichtere Winde, dafür ist auch die Kraft des einfachen Servos zur Segelverstellung absolut ausreichend. Wenn die Segel nicht mehr richtig dichtgeholt werden, so nähert man sich langsam dem oben beschriebenen Zustand und die MICRO MAGIC sollte den nächstgelegenen Hafen anlaufen. Wer es dennoch nicht lassen kann, dem sei auf jeden Fall gesagt, dass die Abdichtung der Decks Luke ein Eindringen von Wasser absolut zuverlässig verhindert.

Fazit

Graupner hat mit der MICRO MAGIC ein ausgezeichnetes Einsteigermodell geschaffen: kostengünstig (keine Segelwinde erforderlich) sowie problemlos und schnell zu bauen dank der sehr guten Ausstattung und Vorfertigung. Verbunden mit hervorragenden Segeleigenschaften und vielfältigen Trimmöglichkeiten ist es auch besonders für die Schulung von Segelanfängern zu empfehlen. Dass das Modell auch noch einem Vorbild nachempfunden ist und zusätzlich mit Segeln in verschiedenen Farben angeboten wird, prädestiniert die MICRO MAGIC geradezu für kleine Regatten oder Match-Races, die von Clubs z.B. für Jugendliche angeboten werden könnten.

Nur zu, es müssen ja nicht immer nur die teuren "Renn-Maschinen" sein.

Technische Daten

Länge: 530 mm
Breite: 180 mm
Gewicht: 980 mm
Segelfläche: 0,14 m²
Preis: DM 212,-
Bezugsquelle: Fachhandel



SchiffsModell 8/2000